

Das Internationale Konservierungszentrum St. Petersburg (ICP)

Lucia Scalisi

Im April dieses Jahres hatte ich das Glück, St. Petersburg mit einer Gruppe von Restauratoren, Mitgliedern der British Association of Paintings Conservators-Restorers, besuchen zu können. Ich brauche denjenigen, die diese schöne Stadt kennen, deren Herrlichkeiten nicht zu beschreiben; viele wurden anlässlich der Feiern zum 300. Geburtstag dieser Stadt restauriert.

Zum üblichen Willkommen in St. Petersburg gehört der Besuch der Eremitage und des Winterpalastes am Ufer der Neva sowie der vielen berückend schönen Kirchen, Klöster, Kathedralen und Paläste. Neuartig in unserem Plan aber war der Besuch des Internationalen Konservierungszentrums St. Petersburg (ICP) für diejenigen unter uns, die auf diesem Gebiet tätig sind.

Dieses neue Zentrum für Konservierung entstand als Resultat des verheerenden Feuers von 1988. Der Verlust von 400.000 Büchern und die gravierenden Schäden an weiteren 3,6 Millionen in der Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften haben ein durchgreifendes Rettungsprogramm erforderlich gemacht. Die Hilfe des Getty Conservation Institutes (GCI) zusammen mit Mitarbeitern der Library of Congress bei der Organisation einer internationalen Rettungsaktion gab zusätzliche Anstöße zur Zusammenarbeit.

Auf die internationale Konferenz von 1990 unter dem Titel „Konservierung und Katastrophenpläne: Internationale Zusammenarbeit an der Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften“ folgte 1993 eine weitere zum Thema „Sammlungen in Gefahr“. Aus der Arbeit einer speziellen Kommission entstand dann ein Konservierungszentrum. Das niederländische Ministerium für Erziehung, Kultur und Wissenschaft stand dem GCI mit entsprechendem Personal zur Seite. 1995 wurde die Unternehmung dann mit der formalen Einweihung des Internationalen Konservierungszentrums St. Petersburg (ICP) erfolgreich abgeschlossen.

Im April 2002 wurde die erste Direktorin des Zentrums, Frau Lyudmila Pechourina, ernannt. Seitdem hat das Zentrum mit seinem Programm an Aktivitäten lokale, nationale und internationale Anerkennung gewonnen. Neben dem Angebot nationaler und internationaler Workshops und Seminare zur Konservierung hat das Zentrum auch ein Basisprogramm für Nicht-Profis. Wöchentliche Führungen für Bürger und Besucher der Stadt St. Petersburg sollen die Einbindung in die historischen Stadtteile vorantreiben und das Bewusstsein für Konservierungsfragen und Stadterneuerung steigern.

Die Aufgabe des ICP ist es, „die Konservierung in Russland durch Aus- und Weiterbildung, durch Austausch von Information und wissenschaftliche Forschung zu fördern; die Aufmerksamkeit der Welt auf die konservatorischen Erfordernisse St. Petersburgs und ganz Russlands zu lenken; eine neue unabhängige Infrastruktur der Konservierung durch

öffentliche-private Partnerschaft und die Entwicklung von Basiseinheiten zu begründen.“

Das Zentrum trat 1997 dem Register verlorener Kunstwerke bei und richtete dafür das erste und einzige Büro in der Russischen Föderation ein. Im selben Jahr kündigte der niederländische Staatssekretär für Kultur eine Spende in Höhe von 500.000 US-Dollar zur Errichtung der Nicholas Witsen Informationsstelle an zur Unterstützung der Entwicklung von Information und Kommunikation des Zentrums. Die Einweihung dieser Nicholas Witsen Informationsstelle fand 2001 statt, das ICP bietet mit deren Hilfe eine Konservierungsbibliothek und Internet-Dienste an. Das ICP ist die zentrale Stelle für die Organisation von Konferenzen, Seminaren und Workshops in Russland, Veranstaltungen, die zur Öffnung und zum Dialog innerhalb einer bislang eher verschlossenen Restauratorenchaft ermuntern.

Alles ist untergebracht im Trubetsky-Naryshkin-Haus nahe dem Zentrum St. Petersburgs. Das Gebäude wurde dem ICP durch die kommunalen Behörden übertragen mit einer Übereinkunft zur 49jährigen Mietfreiheit als Gegenleistung für die Restaurierung des Gebäudes.

1917 wurde das Trubetsky-Naryshkin-Haus verstaatlicht, die mobilen Einrichtungsgegenstände wurden der Eremitage übergeben. Obwohl hier während der Sowjetzeit verschiedene Partei- und Regierungsstellen untergebracht waren, blieb die Innenausstattung intakt. Diese umfasst Decken- und Wandgemälde, dekorative Kamine, Vertäfelungen, Skulpturen, Leuchter, eine marmorne Treppe und große dekorative Spiegel, alles Teile der originalen Architektur. Dieses Haus des frühen 19. Jahrhunderts ist nun der Mittelpunkt eines Projekts zur Konservierung von Architektur und bietet damit Möglichkeiten, Spezialisten auf diesem Feld auszubilden: Restauratoren und Kunsthändler für die behutsame Wiederherstellung und Adaptation historischer Gebäude.

Ein einfacher Aspekt des wachsenden Bewusstseins für die Konservierung von Architektur ist darin zu sehen, dass alle historischen Gebäude St. Petersburgs sich an die ursprüngliche Farbgebung ihrer Fassaden halten müssen. Die Restaurierung der vielen Paläste und anderen großen Gebäude gibt der Stadt eine Ahnung der Schönheit und Harmonie zurück, wie sie von den Gründungsarchitekten entworfen worden war. Der süßrosafarbene Stroganov Palast, die pfefferminzgrüne, weiße und goldene Fassade der Eremitage und das Enteneierblau der Kunstkammer, St. Petersburgs erstem Museum, alles spiegelt in harmonischer Weise das kühle, klare Licht dieser nordischen Stadt wider. Die verwitterte Fassade des Trubetsky-Naryshkin-Hauses wird eines Tages mit einem honigfarbenen gelben Ocker angestrichen, im Sinne der originalen Farbgebung.

Das Internationale Zentrum für Konservierung soll anregen. Es dient als ein Modell für weitere zukünftige Konservierungszentren in internationalem Rahmen und lässt Gutes für die Zukunft der Konservierung in Russland erhoffen.

St. Petersburg International Centre for Preservation
29 Tchaikovsky Street
St. Petersburg 191123
Russland

(Aus dem Englischen übersetzt von Friedemann Hellwig)

Lucia Scalisi
Conservation of Easel Paintings
13 Burnsall Street
London SW3 3SR
England

